

## **Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: Hier siehst du eines Zwingherrn Haus (177)**

1 Hier siehst du eines Zwingherrn Haus  
2 Gestürzt in Moder und in Graus,  
3 Der Uhu hauset drinnen!  
4 Auf dieser Stätte ruht sein Fluch,  
5 Hier sprach er manchen feilen Spruch,  
6 Ließ Blut und Thränen rinnen!

7 Er hat in mancher Taumel-Nacht  
8 Den Raub des Tages durchgebracht,  
9 Geschmauset bis es tagte!  
10 Des Abends stand einmal allhier  
11 Vor seines Schlosses stolzer Thür  
12 Ein armes Weib und klagte:

13 »der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!  
14 Er hört des stolzen Frevlers Spott,  
15 Und hört der Witwe Klage!  
16 Er wog den Dränger und das Land;  
17 Die Himmel sahn – in Gottes Hand  
18 Die fürchterliche Wage!«

19 Ein gottgesandter Schauer schleicht,  
20 Da seine leichte Schale steigt,  
21 In des Tyrannen Glieder!  
22 Ihm fällt der Becher aus der Faust;  
23 Da's bang in seinen Ohren saust!  
24 Getroffen stürzt er nieder!

25 Die Rache Gottes eilte schnell,  
26 Sie rüstete den großen Tell,  
27 Das Vaterland zu retten;  
28 Die Dränger fielen! dieses Schloß  
29 In Schutt versenkt, bedeckt mit Moos,

30 Zeugt von zerbrochnen Ketten!

(Textopus: Hier siehst du eines Zwingherrn Haus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6431>